

XII.

Die Gibaë.

1.

Die Gibaë hielt sich auf dem Berge auf, welcher sich nördlich von der Kirche bei Leuthen befindet. Von dort pflegte sie zu den Frauen im Dorfe zu kommen, wenn dieselben Kuchen backten.

Man sagt, sie habe von den Lüdki's hergestammt.

Leuthen.

2.

Die Gibaë ist eine kleine, weisse Frau. Sie erscheint den Bäuerinnen, wenn dieselben Kuchen backen. Ist sie gut gelaunt, so geräth der Kuchen gut; ist sie aber böse, so geht der Teig nicht auf und der ganze Kuchen missrath.

Leuthen.

Die Wurlawa.

1.

In alten Zeiten hat es die Wurlawas gegeben. Die sind spät Abends aus dem Walde in das Dorf gekommen und haben dann stets eine Mulde voll Spindeln getragen. Fand nun eine von den Wurlawas nach zehn Uhr eine Bäuerin noch spinnen, so übergab sie derselben die Mulde, mit dem Befehl, sie solle innerhalb einer Stunde die Spindeln einspinnen. Nach einer Stunde kehrte die Wurlawa zurück. Fand sie, dass die Spinnerin ihre Aufgabe nicht gelöst hatte, so musste sie ihr Leben lassen.

Papitz.